

**Geschäftsführung  
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 29.07.2010

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 8. Sitzung des  
Stadtentwicklungsausschusses vom 08.07.2010****öffentlich****5.2 Umgestaltung Christophstraße, Gereonstraße, Unter Sachsenhausen  
mit Schutzstreifen für den Radverkehr und für einen Kreisverkehr Ge-  
reonstraße/Mohrenstraße  
1147/2009**

RM Tull begrüßt grundsätzlich die Verwaltungsvorlage, bittet jedoch um Prüfung, ob an der Kreuzung zur Nord-Süd-Fahrt/ Unter Sachsenhausen ein weiterer Kreisverkehr eingerichtet werden kann und ferner um Prüfung, ob die Baumreihe weitergeführt werden könne, so dass ein alleinartiger Charakter entstehe. Ferner halte sie es sowohl aus Denkmalschutzgründen als auch aus städtebaulicher Sicht für wünschenswert, wenn die Parkplätze vor dem Gereonsdriesch wegfielen, damit eine freie Sicht auf St. Gereon ermöglicht werde. Dies sei ihrer Meinung nach auch unproblematisch, da es sich um lediglich fünf oder sechs Stellplätze handle und in diesem Bereich kein Parkdruck herrsche.

RM Gordes entgegnet aus Sicht der CDU-Fraktion, dass diese sehr wohl einen starken Parkdruck in diesem Viertel sehe. Auf dem in Rede stehenden Straßenzug befänden sich die einzigen Anwohnerparkplätze für das gesamte Gebiet linksseitig des Kaiser-Wilhelm-Ringes, Von-Werth-Straße, Christophstraße, etc. In der Parkgarage der Von-Werth-Straße sei nur noch Langzeitparken möglich. Zudem werde in der Von-Werth-Straße Richtung Gerling- Karree demnächst eine Baustellenzufahrt eingerichtet und auch an der IHK werde der Parkraum durch den Bau des Gereonshauses eingeschränkt. Ihrer Ansicht nach komme die Vorlage zu früh, denn es sollte erst abgewartet werden, bis die Bautätigkeiten abgeschlossen seien. Letztlich weist sie noch auf die Situation des Einzelhandels in dem Bereich Kaiser-Wilhelm-Ring bis circa Mitte der Christophstraße hin. Deren Existenz sei ihrer Ansicht nach gefährdet, da diese überwiegend kleineren Gewerbebetriebe wie Reinigungen, Bäckereien, etc., auf die Möglichkeit des Kurzzeitparkens angewiesen seien.

RM Sterck gibt zu, dass auch er den Straßenzug für überdimensioniert halte. Fraglich sei jedoch, in welche Priorität dieses Projekt eingestuft werden sollte. Seiner Ansicht nach seien andere Projekte, wie beispielsweise die Umgestaltung der Apostelstraße, dringlicher. Bezüglich des Themas „Parken“ wünsche auch er sich einen freien Blick auf das Baudenkmal, jedoch gebe er seiner Vorrednerin Recht, dass der Parkdruck in diesem Bereich sehr hoch sei. Auch wundere er sich darüber, dass die Schrägparkplätze kurz vor dem Börsenplatz zugunsten eines vollkommen überdimensionierten Fußgängerraums entfernt worden seien. Ferner weise er darauf hin, dass für den Taxi-Halteplatz am Gereonsdriesch ein entsprechender Ersatzstandort gefunden werden müsse. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Kreisverkehre begrüße er ausdrücklich.

RM Moritz weist darauf hin, dass die Verkehrsbelange sicherlich noch ausführlich im Verkehrsausschuss behandelt würden. Hier im Stadtentwicklungsausschuss gehe es um die Gestaltung des Öffentlichen Raumes. Dennoch erinnere sie daran, dass es in dem gesamten Quartier eine ausreichende Anzahl von Tiefgaragenplätzen gebe die selbst zu Spitzenzeiten nicht ausgelastet würden. Im Übrigen habe es auch in dem Masterplan-Prozess immer wieder die Diskussion gegeben, ob aus stadtgestalterischen Gründen auf die oberirdischen Parkplätze in der Innenstadt verzichtet werden könne. Bezüglich der Situation am Gereonsdriesch würde das Freihalten der Fläche nicht nur einen offenen, attraktiven Blick auf die neugestaltete Grünfläche- sondern auch auf die Kirche erlauben.

RM Uckermann wundert sich darüber, dass die Bürger die aktuell um ihren Domblick fürchten, sich nicht vorher gegen den Hochbebauung an der Gereonskirche gewehrt hätten. Im Übrigen sehe auch er einen großen Parkdruck in dem Gebiet, woran auch die vorhandenen Tiefgaragenplätze nichts ändern würden. Diese würden von der Bevölkerung nicht angenommen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzsituation sei er der Auffassung, dass die Umsetzung des Projekts warten könne. Auch die Situation für Radfahrer sei in anderen Gebieten, wie beispielsweise an der Gladbacher Straße, zwischen Subbelrather Straße und den Ringen, wesentlich schlechter. Vor diesem Hintergrund lehne die Fraktion pro Köln die Vorlage ab.

Vorsitzender Klipper fragt nach, ob die Maßnahme KAG-beitragspflichtig sei.

Beigeordneter Streitberger verweist eingangs auf die beschlossene Prioritätenliste zum Ausbau des Radverkehrsnetzes. Die in Rede stehende Ausbaumaßnahme befinde sich dabei in der ersten Priorität. Die zuvor angesprochenen Baustelleneinrichtungen würden von dieser Planung nicht tangiert, da mit dem Beginn der Umbaumaßnahmen erst in etwa drei Jahren zu rechnen sei. Ein Ziel der vorgestellten Planung sei, bei Straßen die sich zu Plätzen öffnen, wie vor dem bischöflichen Palais und vor St. Gereon, die Platzsituation zu fördern und erkennbare Räume zu schaffen. Ferner sollen klarere städtebauliche Konfigurationen entwickelt werden, welche zu einem „angenehmen Straßenraum“ führen. Hierzu gehöre u.a. auch die Aufgabe des Schrägparkens. Dass man in diesem Zusammenhang die Einrichtung der Kreisverkehre kritisch sehen könne, sei ihm klar. Daher habe die Verwaltung entsprechende Alternativen dargestellt. In jedem Falle plädiere er dafür, weiter planen zu dürfen. Dann könnten auch die Problematiken hinsichtlich des Taxi-Halteplatzes u.ä. oder die Frage zur möglichen KAG-Beitragspflicht näher untersucht werden.

RM Sterck ist wie seine Vorrednerin, Frau Gordes, der Auffassung, dass Kurzzeitparken im Bereich des Kaiser-Wilhelm-Rings und der Von Werth-Straße weiterhin möglich sein müsse, um die Existenz der kleineren Gewerbebetriebe nicht zu gefährden. Niemand nutze für kurze Besorgungen die Tiefgarage.

Vorsitzender Klipper bittet darum, die in Laufe der Diskussion herausgestellten Anmerkungen und Problematiken an die nachfolgenden Gremien für deren Beratungen weiterzuleiten. Aus seiner Sicht bitte er um Prüfung nachfolgender Anregungen:

- Die nördlich, stadtauswärts führende Spur der Verbindung zwischen Kaiser-Wilhelm-Ring und Von-Werth-Straße solle weiter für Kurzparken zugelassen werden, da hier relativ wenig Verkehr fließe und die Einrichtung einer extra Spur damit entbehrlich sei.
- Die Situation des letzten Planabschnittes, betreffend den Abschnitt bis zur Marzellenstraße, möge näher untersucht werden. Den errichteten Kreisverkehr begrüße er zwar ausdrücklich; allerdings stellten die vor diesem Kreisverkehr wartenden Taxen sowie die dort platzierte Bushaltestelle bereits heute eine Verkehrsbehinderung da.
- Letztlich bittet er noch um Prüfung, ob der Kreisverkehr an der Gereonskirche kleiner errichtet werden kann.

Anschließend lässt Vorsitzender Klipper über die Verwaltungsvorlage unter Berücksichtigung der Diskussionsbeiträge abstimmen:

*Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt – unter Berücksichtigung der im Stadtentwicklungsausschuss entwickelten Diskussionsbeiträge- dem Verkehrsausschuss wie folgt zu beschließen:*

**Beschluss:**

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung die Ausführungsplanung für den Streckenabschnitt von Christophstraße über Gereonstraße/Unter Sachsenhausen bis zu der Straße An den Dominikanern gemäß dem beigefügten Vorentwurf zu erstellen (Anlagen 1, 2 und 3).

**Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die Fraktion pro Köln.**